

Wie ich lernte, mir keine Sorgen zu machen und Kohlendioxid zu lieben

geschrieben von Chris Frey | 15. August 2023

Ron Barmby

[Hervorhebungen in diesem Beitrag vom Übersetzer]

Der politische Tunnelblick auf die globale Erwärmung hat dazu geführt, dass der Anstieg des atmosphärischen Kohlendioxids zu einer existenziellen Bedrohung erklärt wurde. **Die Entschlossenheit der Vereinten Nationen, den Kohlendioxidgehalt zu senken, steht jedoch im Widerspruch zu ihren Zielen, den Welthunger zu beenden, den Weltfrieden zu fördern und die globalen Ökosysteme zu schützen.** Die zentrale Frage im Zusammenhang mit diesen drei Zielen wird nicht beantwortet: Welcher Weg bringt den größten Nutzen für die meisten Menschen – die Reduzierung oder die Erhöhung des CO₂-Gehalts?

Die Zahlen seit dem Jahr 2000 sind ein überzeugender Beweis dafür, dass eine Erhöhung des Kohlendioxids positive Auswirkungen hat und eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen katastrophale Folgen nach sich zieht.

Der Welthunger

Die vorindustrielle (um 1850) atmosphärische CO₂-Konzentration von 280 ppm (parts per million) steht heute 420 ppm gegenüber, was einem Anstieg von 50 % entspricht. Gleichzeitig ist die Weltbevölkerung um 560 % gestiegen, von 1,2 Milliarden auf 8 Milliarden.

Diese zusätzlichen 6,8 Milliarden Menschen werden größtenteils ernährt, und das liegt nicht nur an der Produktivität der menschlichen Landwirtschaft, der Schädlingsbekämpfung und der Pflanzengenetik.

Beobachtungen der Vegetationsdecke der Erde durch den NASA-Satelliten Terra seit dem Jahr 2000 zeigen eine Zunahme der Vegetation um 10 % in den ersten 20 Jahren des 21. Jahrhunderts. Offensichtlich trägt etwas anderes als die Landwirtschaft dazu bei, das Pflanzenwachstum insgesamt zu verbessern.

In einer kürzlich vom US-Energieministerium geförderten Studie haben Dr. Charles Taylor und Dr. Wolfram Schlenker ermittelt, wie viel von dieser zusätzlichen Begrünung seit dem Jahr 2000 zu Nahrungsmitteln für den menschlichen Verzehr geführt hat. Anhand von Satellitenbildern von US-Anbauflächen schätzten sie, dass ein CO₂-Anstieg um 1 ppm zu einer Ertragssteigerung von 0,4 %, 0,6 % bzw. 1 % bei Mais, Sojabohnen und Weizen führte. Sie extrapolierten auch bis ins Jahr 1940 zurück und vermuteten, dass die um 500 % gestiegenen Maiserträge und die um 200 %

gestiegenen Sojabohnen- und Winterweizenerträge größtenteils auf den seitherigen Anstieg des CO₂-Gehalts um 100 ppm zurückzuführen sind.

Die CO₂-Düngung begrünt nicht nur die Erde, sondern ernährt auch die sehr fruchtbare Menschheit.

Der Weltfrieden

Obwohl das Hinzufügen von CO₂ in die Atmosphäre dem Weltfrieden nicht förderlich ist, haben die Versuche, die CO₂-Emissionen in den westlichen Demokratien zu stoppen, die CO₂-Emissionen, den Wohlstand und den Einfluss des totalitären Russlands und Chinas erhöht.

Eurostat, das statistische Amt der Europäischen Union (EU), berichtet, dass die Abhängigkeit der EU von importiertem Erdgas von 15,5 % ihres Energiebedarfs im Jahr 2000 auf 22,5 % im Jahr 2020 gestiegen ist. Russland war der Hauptlieferant von europäischem Erdgas. Die Sicherung der Energieversorgung Europas durch seine Pipelines trug nicht nur zur Finanzierung der russischen Invasion in der Ukraine im Jahr 2021 bei, sondern schränkte auch die wirtschaftlichen Sanktionen ein, die Europa als Vergeltung verhängen konnte.

Laut der wissenschaftlichen Online-Publikation Unsere Welt in Daten haben die G7-Staaten zwischen 2000 und 2020 13,8 % des weltweiten Anteils am BIP verloren, während China 12 % hinzugewonnen hat.

Der Westen (die EU plus das Vereinigte Königreich, die USA, Kanada und Japan) übertrug das BIP-Wachstum auf China und die Energiesicherheit auf Russland und konnte die CO₂-Emissionen von 45 % der weltweiten Gesamtemissionen im Jahr 2000 auf 25 % im Jahr 2020 senken. Im gleichen Zeitraum stiegen die CO₂-Emissionen Chinas von 14 % der Gesamtemissionen auf 31 %, was zu einem Anstieg der weltweiten CO₂-Emissionen um 39 % führte.

Die unbeabsichtigte Folge der Versuche des Westens, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, war die Stützung der chinesischen und russischen Diktaturen – und im Falle Russlands die teilweise Finanzierung der Invasion eines souveränen und demokratischen Nachbarn, der Ukraine.

Welt-Ökologie

Ein Großteil des menschlichen Fußabdrucks auf der Erde besteht darin, wo die Produkte, die wir konsumieren, herkommen: Wir bauen sie entweder auf der Oberfläche des Planeten an oder gewinnen sie aus dem Inneren der Erdkruste.

In einer Stellungnahme vor dem Energie- und Handelsausschuss des US-Repräsentantenhauses im Jahr 2021 schätzte Mark Mills, ein leitender Mitarbeiter des Manhattan Institute, dass der Ersatz jeder Einheit Kohlenwasserstoff-Energie durch „Clean Tech“-Energie im Durchschnitt dazu führen würde, dass fünf- bis zehnmal mehr Materialien aus der Erde

gewonnen würden als bei der Produktion mittels Kohlenwasserstoffen.

Mills wies auch darauf hin, dass chinesische Firmen die Produktion und Verarbeitung vieler kritischer Elemente Seltener Erden dominieren und dass fast das gesamte Wachstum im Bergbau im Ausland erwartet wird, zunehmend in empfindlichen, artenreichen Wildnisgebieten.

Die Dekarbonisierung wird die hohen Umweltkosten einer beispiellosen Zunahme des Bergbaus mit sich bringen.

Zu guter Letzt

Seit El Nino 1998 einen neuen Höchststand der globalen Durchschnittstemperatur herbeigeführt hat, ist die globale Erwärmung praktisch gleich Null.

Die Zahlen lügen nicht. Mehr CO₂-Emissionen zuzulassen ist besser, um den Welthunger zu beenden, den Weltfrieden zu fördern und die globalen Ökosysteme zu schützen.

This commentary was first published at [Real Clear Energy](#), July 6, 2023, and can be accessed [here](#).

Autor: [Ron Barmby](#), a Professional Engineer with a master's degree in geosciences, had a 40-year career in the energy industry that covered 40 countries and five continents. He is author of "Sunlight on Climate Change: A Heretic's Guide to Global Climate Hysteria" and is a proud member of the CO2 Coalition, Arlington, Virginia.

Link:

http://icecap.us/index.php/go/joes-blog/how_i_learned_to_stop_worrying_and_love_carbon_dioxide/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE